

Michael Eckart

Öftenhävener Weg 34

18184 Steinfeld

ocs-18184@gmx.de

An das ZDF – Morgenmagazin

Steinfeld, 08.01.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lehne die Teilnahme an den sogenannten sozialen Netzwerken im Internet ab und bediene mich eines Klassikers der Kommunikation, genannt Brief. Möglicherweise noch diesem oder jenen von Ihnen aus fossiler Vorzeit bekannt.

Üblicherweise gehöre ich nicht zu den Konsumenten der Sendung, allerdings nutze ich auch diese Quelle **derzeit** zur Arrondierung meiner Informationen. Heute möchte ich Sie mit einigen meiner subjektiven Meinungsergüssen, Fragen und Einschätzungen erfreuen.

Reizauslöser war die auf zwei Herren eingedampfte Republikreise Ihrer wundervollen Mitarbeiterin. Ich brauche Ihnen nicht mitzuteilen, was dort auf dem Teller lag, Sie haben es ja selbst gekocht. Da ist mir doch schon eine halbwegs elegante Überleitung zum Bildgleichnis gekommen, welches ich zur Deutlichmachung meiner kritischen Anmerkungen zu verwenden gedenke.

Besagte Kollegin tritt bei von mir gesehen Außenreportagen(bisher zwei), insbesondere zum betreffenden Thema, selbstbewusst, mit leichter Tendenz zum Überlegenen, abgeklärt, angstfrei und ehrlich erscheinend an. Natürlich ist die letzte Bemerkung eine Provokation – schön gesehen! Mit klarem Plan stellt sie die Fragen, die ihre Gesprächspartner ganz überwiegend in Erklärungsbedrängnis führen. Soweit ich es überblicke, versucht sie das auch bei „ebenbürtigeren“ Gesprächspartnern, nur bei denen tritt meist die Bedrängnis nicht so deutlich zu Tage, da diese Herrschaften, ähnlich einem Fernsehjournalisten, geübt sind im Metier. Nicht so der Proband „auf der Straße“. Er tut sich oft schwer bei intensiveren Nachfragen. Auch bei den heute Morgen präsentierten konnte ich mich nicht des Eindrucks erwehren, die Nachfragen der Journalistin würden merkbar Unbehagen, Unsicherheit, gar Bedrängnis hervorrufen. Auch die Fragen dürften bekannt sein.

Vielleicht kann man es ja mal so betrachten: Das ZDF stellt ein Produkt her, sagen wir es kocht für uns. Zwar braucht man uns das Menü nicht verkaufen, sie wissen warum, immerhin aber können wir inzwischen aus einer fast schon unübersichtlichen Menge von Angeboten auf dem „Foodcourt“ des Infotainment auswählen. Die Mitarbeiterin sitzt nun also in Brandenburg und Bayern vor den beiden Nörgelfritzen, und fragt nach. Das ist, als wenn ich im Restaurant sitze und mich der Koch nach einem von mir höchstpersönlich als „suboptimal“ erfahrenen Menü fragt, wie er es denn anders kochen soll. Keine Ahnung, ich bin doch kein Koch, es hat halt Scheiße geschmeckt. Und möglicherweise ist das Menü gar nicht Scheiße, denn es ist ja immer noch der gleiche Sauerbraten, der mir doch so viele

Jahre ganz gut schmeckte, in Ermangelung alternativer Kost. Offenbar nun aber nicht mehr und das obwohl der Koch doch einiges verändert hat. Nicht nur, dass jetzt Gazellenhuf in die braune Sauce geraspelt wird (vielleicht gewandet als heute-show), nein der Koch trägt nun sogar einen Eskimoschlips aus Dromedarhaar (vielleicht das MoMa). Er würzt jetzt auch peppiger, legt ein Salatblatt unter den Kartoffelbrei und alles wird serviert auf einer aus Korallenytong handgetriebenen Schlemmerplatte. Dennoch, es bleibt Sauerbraten und was möglicherweise heute so verstörend wirkt, für den Restaurantbesucher wie für den Koch: Es gibt inzwischen so **unendlich viel anderes** auf der Menükarte des „Infofoodcourt“. Alles ist zu haben, von feinstem Filet Mignon (arte, 3sat) bis hin zu ekelhaftem Junk Food in den Gammelgarküchen des WWW. Wie fast überall in unserer Welt, über die Sie glauben, nur zu berichten, werden wir ersäuft im viel zu viel von allem und wenn dann ein beleidigter Koch konkret wissen will, was es denn nun ist, was da nicht schmeckt, fliehen wir uns in stottrige Allgemeinsätze. Uns schmeckt es nicht, Sauerbraten kotzt uns an, den haben wir lange genug gefressen.

Wieso? Es wird vor Publikum gekocht, weil es nicht mehr anders geht. Wir können immer allen Smutjes beim Rühren zuschauen, ob nun J. Oliver mit blanken Pfoten im Geschnetzelten wühlt oder Michal Mosley (falsch; einer seiner Kollegen) einen Schlauch durch die Nase schiebt, um uns zu zeigen, wie eklig bei der BBC Abnehmen aussehen kann.

Doch genug vom Essen! Ich bilde mir ein, Ihnen weitere Ideen davon geben zu müssen, warum so viele von den Einigen zu denen in diesem Fall auch ich gehöre, ihre Leistungen als unterdurchschnittlich, tendenziös und bisweilen manipulativ erachten. Nehmen wir die vermutlich gar nicht so stark beachtete Verbalabsonderung unseres veritablen Vizekanzlers bezüglich der Kölner Silvesternacht, die auch Sie heute Morgen in unsere Köpfe kippten. Diese Perle populistischer Schwafeleien erfreute uns mit dem Hinweis, dass man in Betracht ziehen solle, verurteilte Gäste unseres Landes ohne geklärten „Bleibestatus“ zwecks Verbüßung der verhängten Haft in ihr Heimatland zu verbringen, auf dass sie dort ihre Strafe verbüßen. Ich höre regelrecht hier und da das wohlmeinende „Jawoll, der hat Recht!“ in den MoMa durchfluteten deutschen Heimen, zumal diese Geistesgröße, insbesondere im Bereich des Rechtes und der internationalen Politik, sachlich nüchtern nachschob, dass es dem deutschen Steuerzahler ja wohl nicht zugemutet werden könne, auch noch für deren Haftunterbringung zu zahlen. Glückwunsch Herr Gabriel, Sie werden der Politiker sein, dem es gelingt im Land A verurteilte Straftäter im Land B ihre Strafe absitzen zu lassen. Selbst wenn bekannt wäre, woher die Aspiranten denn tatsächlich kommen, was wir regelmäßig nicht wissen, weil sie es uns nicht sagen oder gern mal Scheiße erzählen, übersteigt es meine Fantasie, zu glauben, dass die in Anspruch zu nehmen gewollten Staaten freudig erregt diese Verurteilten aufnehmen und gemäß dem deutschen Urteil für uns inhaftieren. Auch sonst glaubt das niemand und Herr Gabriel weiß es besser. **Darum ist ER ein Populist!**

Doch warum kommentieren Sie das nicht? Möglicherweise werden wir heute noch einen Kommentar aus den heiligen Hallen des ZDF hören. Zunächst ist diese Meldung aber unkommentiert über den Äther gegangen. Stellen wir uns nun gemeinsam mal vor, sagen wir Herr Bachmann, Vorturner von PEGIDA, hätte derlei abgesondert. Sind Sie sicher, dass sie eine solch schwachsinnige, realitäts- und rechtsferne Einlassung **dieses** Unmenschen kommentarlos gesendet hätten? Sie kennen die Antwort, ich auf jeden Fall. Es war mir noch nicht ein Mal möglich, irgendeine Absonderung von Herrn Bachmann, die vom ÖR TV gesendet wurde, unkommentiert zu konsumieren. Unter anderem darum bricht sich der Unmut der geschäubelten „Dumpfbacken“ Bahn und auch ich finde das zum Kotzen. Wieso klären Sie den unwissenden Zuschauer nicht auf, dass Herr Gabriel hier Unfug redet? Entweder

wissen Sie es nicht besser, dann schade Geld, oder aber es gibt andere Gründe. Ich würde es entzückend finden zu erleben, mit welchem intellektuellen und rhetorischen Geschick Sie mir erklären, wie falsch ich das sehe und das man ja differenzieren muss.

Apropos differenzieren – auch so eine kluge Begrifflichkeit aus dem Gewürzregal der politischen Beurteilungsküche. Wenn es um die „Dampfbacken“ geht, die unter dem Banner von PEGIDA und AfD durch die mediale Suppenküche gezerrt werden, dann ist Differenzierung nicht mehr von Nöten. Anfangs der „Bewegung“ dachte man wohl noch mittels einer solchen separieren und kategorisieren zu können. Nachdem man aber hinreichend viele tatsächliche Schwachköpfe identifiziert, kommentiert und vorgeführt hatte, wurde und wird in diese Richtung mehr und mehr pauschalisiert. Ganz anders bei unseren vielen Langzeitgästen aus den weniger angenehmen Territorien dieser Welt. Egal was dort negativ auf-, an- und/oder vorfällt, als erstes ergeht die Aufforderung an uns, doch aber bitte UNBEDINGT zu differenzieren. Können Sie sich wirklich nicht vorstellen, dass das als tendenziös und ungerecht empfunden wird? Sie mögen sich ja gern auf den Platz des berichtenden Beobachters zurückziehen wollen, wissen doch aber genau, dass das so nicht stimmt. Sie sind, wie alle Medien Stimmungs- und Meinungsmacher. Bei der BILD zieht das niemand in Zweifel und selbst die „Qualitätsmedien“ zu denen Sie sich mit Sicherheit ganz selbstverständlich zählen, verweisen immer wieder gern auf die negativen Aspekte der Stimmungsmache. Selbst eine an sich völlig sinnlose Sendung wie so ein Morgengelaber (abgesehen vom Wetterbericht) im „Frühstücksfernsehen“ produziert, propagiert und transportiert Meinungen. Lassen Sie bei sich irgend so eine Fitnessstrine ein Rad schlagen, weil selbige ein Buch verkaufen möchte und Sie beim ZDF diese Morgenstunden, welche doch Gold im Munde haben sollen, anfüllen müssen, womit auch immer, dann werden wieder ein paar Glotzenwalrosse versuchen sich im Takt der dargebotenen Animation zu bewegen und hoffentlich nicht zu erschöpft sein, wenigsten noch das Buch und eine MoMa – Tasse im ZDF-Webshop zu bestellen. Warum ich diesen Hieb führe? Wer die neutrale Unnahbarkeit der wohl recherchierten Berichterstattung aufgibt für FummellieschenTV, der bringt seine Glaubwürdigkeit mehr als in Gefahr. Man ist bei ZDF und Co. Inzwischen auch so geil auf den schnellsten Schuss, das man mit ersäuft in der Jauche der miserabel ermittelten Tatbestände des alltäglichen Wahnsinns. Am frühen Morgen ist die Silvesternacht in Köln störungsfrei verlaufen. Kurz darauf könnte es zu „Unregelmäßigkeiten“ auf dem Domplatz gekommen sein, an dem eine unbekannte Anzahl „nordafrikanisch und afrikanisch“ aussehen Personen beteiligt waren. Kurz darauf erfahren wir bei Ihnen und anderen, dass es Anzeigen wegen sexueller Belästigungen gab und daran wohl mehrere hundert, möglicherweise bis zu tausend Männer mit „Migrationshintergrund“ beteiligt waren. Der Informationssteigerungslauf gipfelt heute in dem erstklassigen Statement des deutschen Betreibers eines Sicherheitsdienstes mit kroatischen Wurzeln, dem Sie Zeit und Raum geben, sich zu äußern. Dafür gebührt Ihnen doch aber kein Lob, denn das ist Ihr Job. Ich lobe doch den Koch im Restaurant nicht dafür, dass es ein vernünftiges Essen bis auf meinen Tisch schafft. So kann ich den Beitrag zwar anerkennend zur Kenntnis nehmen, mehr aber nicht. Mal die Arbeit gemacht und nicht verkackt. Denn sonst wird mir und anderen überwiegend ungeprüfter Mist präsentiert. So lange Sie für meinen Gebühren meinen, Sie müssen sich an dem schwachsinnigen Wettlauf um die am miserabelsten recherchierten und wie Kugeln aus einer Automatikwaffe einst in Columbine abgefeuerten Nachricht beteiligen, um mir dann häppchenweise nach zu reichen, was wirklich los war, dann dürfen Sie sich nicht beschweren, dass sie in die Drangtonne der „muddy news“ geworfen werden. Wenn Ihr Anspruch so hoch ist, wie es unter anderem die bereits erwähnte MA des MoMa ausstrahlt, dann heben Sie sich doch ab, von den Amöben der Informationsverdummung durch diesen Nachrichtenschnellfeuerbrei, die einen mit dem Gefühl zurücklässt, nur noch belogen zu werden. Die

Halbwertzeit des Wahrheitsgehaltes zu vieler Nachrichte ist zu kurz. Zu viele Säue werden zu schnell durch zu viele Dörfer gejagt. Sie schaffen es kaum bis zum Anger, so gut wie nie bis ans andere Ende des Dorfes und wir alle waten dann angewidert durch die Dorfstraße voller Kadaver der Halbwahrheiten, Korrekturen, Weglassungen, Verdrehungen. Die Problematik der Silvesternacht hat sich geografisch doch enorm verlagert, von Afrika und Nordafrika nach nun doch Syrien. Das ist, als wenn 2000 Schotten irgendwo ihr Unwesen treiben und es dann am Ende Italiener waren. Was steckt da dahinter, wer ist verantwortlich und wer berichtet ungeprüft über jeden Mist, der im hingeschmissen wird.

Sie werden das ja wohl nicht sein!

Ein letztes noch: Es war zeitweise auch von Flüchtlingen aus Marokko und Ghana die Rede, die WOHL bei den Vorfällen dabei gewesen sein sollen. Sind das eigentlich Fluchtländer? Man weiß das ja nicht mehr so genau und bei der ganzen Flieherei in Tateinheit mit mangelnden Geographie- und Politikkenntnissen, da kann das schon mal passieren oder nicht?

Wenn Sie wirklich wissen wollen, warum die Leute es in Dresden und anderswo nur wagen im Schutz der Masse ihre Meinung zu sagen, wie auch die Arschlöcher in Köln die Masse nutzten, dann zerren Sie die Leute doch nicht immer nur auf **Ihr** Spielfeld, vor allem keine, die dem schlecht gewachsen sind. Sie sind doch auch „normale“ Menschen. Sie wissen doch, dass man im Schutz der Masse oder dem der Privatheit sicherer ist und mehr Mut an den Tag legt, als vor laufender Kamera. Glauben Sie doch bitte nicht, dass die üblichen Laberprofis und Medienjunkies Volkes Meinung kundtun können, dass kann das Volk mangels Mut meist selber nicht. Es kommt schon mehr der Wahrheit zu Tage, wenn sich Menschen zusammenrotten, sowohl in Köln in der Silvesternacht, wie auch in Dresden jeden Montag. Beide Wahrheiten können echt Scheiße sein und mindestens bei einer wird man das Gefühl nicht los, dass nicht wahr sein kann, was nicht wahr sein darf.

Wenn ich Sie gelangweilt habe – Entschuldigung!

MfG

M. Eckart